

Bericht des Rechnungshofes

tech2b Inkubator GmbH

Inhaltsverzeichnis

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis _____	530
Abkürzungsverzeichnis _____	531

BMVIT**Wirkungsbereich des Bundesministeriums für
Verkehr, Innovation und Technologie**

tech2b Inkubator GmbH

KURZFASSUNG _____	533
Prüfungsablauf und -gegenstand _____	541
Gründerprogramm _____	541
Eigentumsverhältnisse _____	542
Organisation _____	543
Ziele und Strategien _____	545
Aufgaben _____	549
Wirtschaftliche Lage _____	558
Aufwendungen _____	564
Internes Kontrollsystem _____	569
Wirkung _____	571
Schlussempfehlungen _____	574
ANHANG Entscheidungsträger des überprüften Unternehmens _____	577

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Eigentumsverhältnisse _____	542
Abbildung 2:	Aufbauorganisation _____	544
Tabelle 1:	Leistungskennzahlen der tech2b _____	545
Tabelle 2:	Operative und quantifizierte Ziele und deren Erreichung _____	547
Tabelle 3:	Aufwand des Vergabebeirats _____	550
Abbildung 3:	Prozessschritte zur Unternehmensgründung _____	552
Tabelle 4:	Finanzielle Unterstützungsleistungen _____	554
Tabelle 5:	Aushaftende Darlehen, Rückflüsse aus Darlehen und Anzahl an Darlehensnehmern _____	556
Tabelle 6:	Mittelzuflüsse _____	558
Tabelle 7:	Bilanz _____	561
Tabelle 8:	Mittelverwendung _____	565
Abbildung 4:	Sonstige betriebliche Aufwendungen _____	566
Tabelle 9:	Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter und des Personalaufwands _____	568

Abkürzungsverzeichnis

<i>AplusB</i> -Programm Gründerprogramm	<i>AplusB</i> Academia Business Spin-off
b2e	Business2excellence
BMVIT	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
CRM	Customer-Relationship-Management
EU	Europäische Union
EUR	Euro
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
i.d.g.F.	in der geltenden Fassung
IT	Informationstechnologie
k.A.	keine Angabe
max.	maximal
m.b.H.	mit beschränkter Haftung
Mio.	Million(en)
rd.	rund
RH	Rechnungshof
tech2b	tech2b Inkubator GmbH
TMG	Oberösterreichische Technologie- und Marketing Gesellschaft m.b.H.
TZ	Textzahl(en)
VZÄ	Vollzeitäquivalent(e)
z.B.	zum Beispiel

Wirkungsbereich des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie

tech2b Inkubator GmbH

Die tech2b Inkubator GmbH war eine Gesellschaft zur Unterstützung junger Unternehmen. Sie wurde überwiegend durch öffentliche Förderungsgeber zwecks Steigerung der Hightech-Gründungen finanziert, ohne dass die Förderungsgeber über entsprechende Daten zur Wirkung verfügten.

Fehlende Kostenkontrolle durch die Geschäftsführung und mangelnde Transparenz führten zu operativen Verlusten und zu einer finanziellen Sanierung der Gesellschaft im Jahr 2013. Der Aufsichtsrat übte seine Kontrollfunktion hinsichtlich der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Gesellschaft nicht ausreichend aus.

Die tech2b Inkubator GmbH verursachte einen hohen Verwaltungsaufwand. Der Anteil an der gesamten Mittelverwendung lag zwischen 26 % und 41 %.

KURZFASSUNG

Prüfungsziel

Ziel der Gebarungsüberprüfung war die Beurteilung der Ziele und der Strategien der tech2b Inkubator GmbH (tech2b) bei der Unterstützung von Unternehmensgründungen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Weitere Ziele waren die Beurteilung der Förderungsabwicklung, der Organisation, des Internen Kontrollsystems und der Wirkung der tech2b. (TZ 1)

Das Unternehmen wurde aufgrund einer Stichprobe nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Dieses Verfahren bezieht auch Rechtsträger ein, die nach dem ansonsten risikoorientierten Auswahlverfahren (z.B. wegen ihres geringen Gebarungsumfangs) nicht überprüft werden würden. Der RH wendet dieses Verfahren an, um seine präventive und beratende Wirkung zu verstärken. (TZ 1)

Kurzfassung

Eigentums- verhältnisse

Das Land Oberösterreich war über seine Beteiligungen Haupteigentümer der tech2b (Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H. mit 55 %, FH OÖ Management GmbH mit 10 % und Upper Austrian Research GmbH mit 10 %). Die Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H. nahm als Mehrheitseigentümer Kontroll- und Controllingaufgaben bei der tech2b wahr. Darüber hinaus hielten die Wirtschaftskammer Oberösterreich unmittelbar einen Anteil von 15 % und die Johannes Kepler Universität Linz von 10 %. (TZ 3)

Das Land Oberösterreich hatte im Jahr 2013 Überlegungen angestellt, die tech2b in die Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H. einzugliedern, um Synergien, wie z.B. Einsparungen in der Verwaltung, nutzen zu können. Die Sonderrichtlinie des BMVIT hatte jedoch die Gründung und Führung einer eigenständigen Kapitalgesellschaft zwingend vorgesehen. (TZ 3)

Organisation

Auf der strategischen Ebene der tech2b waren die Generalversammlung und darunter der Aufsichtsrat eingerichtet. Auf der operativen Ebene waren Ende 2013 mit dem Geschäftsführer zehn Mitarbeiter (9,10 VZÄ) tätig. Beratend wirkte auf der operativen Ebene ein Vergabebeirat. (TZ 4)

Die Hauptaufgabe der Gesellschaft war die Inkubation: tech2b nahm Gründer ins Zentrum auf, betreute deren Projekte in der Inkubationsphase und unterstützte den Markteintritt mit Förderungen. (TZ 4)

Ziele und Strategien

Eine durchgängige Kaskade von Zielvereinbarungen vom Landtag über die Abteilung Wirtschaft des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung und dem Haupteigentümer Oberösterreichische Technologie und Marketing Gesellschaft m.b.H. zur tech2b war vorgesehen. Die Zielvereinbarungen verfügten jedoch nur über wenige quantifizierte Ziele bzw. wenig aussagekräftige Leistungskennzahlen. (TZ 5)

Das strategische Ziel, den Geschäftsbereich NON-AplusB-Aktivitäten auf- und auszubauen, erreichte tech2b trotz Erhöhung des Personaleinsatzes in diesem Bereich nur in einem geringen Umfang. (TZ 5)

Die tech2b verfehlte in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 21 von 25 zu erreichenden Zielwerten bzw. dokumentierte diese nicht. Lediglich ein Zielwert konnte überschritten und drei konnten erreicht werden. (TZ 5)

Aufgaben

Auswahl der Projekte

Die tech2b wandte im überprüften Zeitraum für Beratungs- und Eigenleistungen des Vergabebeirats rd. 81.900 EUR auf. Der jährliche Aufwand schwankte stark und lag zwischen 5.700 EUR (Geschäftsjahr 2011/2012) und rd. 19.200 EUR (Geschäftsjahr 2009/2010). Obwohl die Mitglieder des Vergabebeirats ihre Tätigkeit ausübten, unterließ die tech2b in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 die Erfassung ihrer Leistungen als Eigenleistungen und in der Folge als private Finanzierungsbeiträge. (TZ 6)

Unterstützung bei der Unternehmensgründung

Die tech2b hatte seit 2005 viele Dienstleistungen, wie z.B. Rechts- und Beratungsleistungen, ausgelagert und nutzte eigene Sachkompetenz nicht. Dies führte zu einem komplexen Ablaufprozess. Daher gestaltete tech2b im Geschäftsjahr 2013/2014 die Ablauforganisation neu; ein IT-unterstütztes Customer-Relationship-Management wurde installiert und eigene Sachkompetenz vermehrt eingesetzt. (TZ 7)

Finanzielle Unterstützungsleistungen

Die Höhe der finanziellen Unterstützungsleistungen an die Gründer vor Oktober 2013 war mit ein Grund, weshalb die Gesellschaft operative Verluste in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 erzielte. Weiters war die individuelle Zuteilung der finanziellen Unterstützungsleistungen an die Gründer intransparent. (TZ 8)

Vor Oktober 2013 hatte die tech2b keinen Überblick über die Höhe der Bargeldzuschüsse. Die finanziellen Unterstützungsleistungen der tech2b an die Gründer nahmen in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 um rund ein Drittel von rd. 946.000 EUR auf rd. 615.000 EUR ab. Die finanzielle Unterstützung gliederte sich im Geschäftsjahr 2011/2012 in rd. 30 % rückzahlbare Darlehen und rd. 70 % nicht rückzahlbare Zuschüsse. (TZ 8)

Von 33 Gründern zahlten fünf ihr Darlehen im überprüften Zeitraum unregelmäßig zurück. Außerdem gab es acht Darlehensausfälle in der Höhe von rd. 133.000 EUR (entspricht 10 % der gewährten Darlehen). Gründe für die Ausfälle waren Nichteinbringbarkeit, Privatkonkurse der Gründer und außergerichtliche Vergleiche. (TZ 9)

Kurzfassung

Erhebungen zur finanziellen Situation der Gründer während der Rückzahlungsphase, z.B. durch Anforderung von Bilanzen und Einnahmen-/Ausgabenrechnungen, führte die tech2b bis zum Jahr 2012 nicht durch. Die Gesellschaft führte im Jahr 2013 mit dem Projekt b2e eine Nachbetreuungsphase ein, wodurch nunmehr ausreichend Informationen zur finanziellen Situation der Gründer vorliegen sollten. (TZ 9)

Obwohl die Gründer in den Standardverträgen zur Rückzahlung des gesamten Darlehens einschließlich allfälliger Mahnspesen verpflichtet wurden, hob die tech2b keine Mahnspesen und Verzugszinsen ein. (TZ 10)

Wirtschaftliche Lage

Mittelzuflüsse

Die tech2b wurde überwiegend durch öffentliche Förderungsgeber (Bund, Land Oberösterreich, Johannes Kepler Universität Linz, Wirtschaftskammer Oberösterreich, FH OÖ Management GmbH und Magistrat Linz) finanziert (rd. 87 % bis rd. 94 %); private Mittel waren hingegen gering (rd. 6 % bis rd. 13 %). (TZ 11)

Die öffentlichen Finanzierungsbeiträge – Förderungen insbesondere von der Johannes Kepler Universität Linz, der Wirtschaftskammer Oberösterreich, der FH OÖ Management GmbH und dem Magistrat Linz – stiegen um rd. 112 % an, während die privaten um rd. 84 % sanken. Die Höhe der Bundes- und der Landesförderungen hing von der Höhe der öffentlichen und privaten Finanzierungsbeiträge ab. Die privaten Beiträge (rd. 16.000 EUR), die insbesondere Mittel von Rechtsanwälten, Unternehmensberatungen und Notaren darstellten, waren im Geschäftsjahr 2012/2013 gegenüber den öffentlichen Beiträgen (rd. 480.000 EUR) gering. Die privaten Finanzierungsbeiträge sanken im überprüften Zeitraum – vor allem aufgrund der Nicht-Erfassung der Eigenleistungen und der schlechten Reputation der Gesellschaft nach den operativen Verlusten – um rd. 84 %. (TZ 11)

Die tech2b plante in den Agreements neun Gründungsvorhaben pro Jahr. Sie nahm tatsächlich zwischen fünf und zehn auf; in drei Geschäftsjahren unterschritt die Gesellschaft die Anzahl an geplanten Gründungsvorhaben. Die Aufwendungen je Gründungsvorhaben lagen zwischen rd. 122.000 EUR (Geschäftsjahr 2010/2011) und rd. 307.000 EUR (Geschäftsjahr 2012/2013) und waren stark abhängig von der Anzahl an Gründungsvorhaben. (TZ 11)

Finanzlage

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft verschlechterte sich im überprüften Zeitraum wesentlich, wodurch im Geschäftsjahr 2012/2013 eine Sanierung des Unternehmens erforderlich wurde. (TZ 12)

Die fehlende Kostenkontrolle durch die Geschäftsführung der tech2b sowie die mangelnde Transparenz führte zu Bilanzverlusten in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013. (TZ 12)

Der Aufsichtsrat der tech2b übte die Kontrolle der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Gesellschaft (z.B. Jahresabschlüsse, Lageberichte) nicht ausreichend aus. (TZ 12)

Der tech2b gelang es nicht, die Gesellschaft nach zehn Jahren – wie zum Start des *AplusB*-Programms vorgesehen – ohne öffentliche Förderungen zu führen. (TZ 12)

Aufwendungen

Mittelverwendung

Die betrieblichen Aufwendungen verdoppelten sich in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 von rd. 1,08 Mio. EUR auf rd. 2,32 Mio. EUR. Gründe dafür waren insbesondere die Steigerung der Aufwendungen in den Geschäftsbereichen der *NON-AplusB*-Aktivitäten um rd. 966 % sowie in den Gründerprojekten (Inkubation) um rd. 137 %. (TZ 13)

Die Gesellschaft verwendete im Geschäftsjahr 2011/2012 für den Geschäftsbereich Verwaltung/Zentrum rd. 599.000 EUR, das waren rd. 26 % der betrieblichen Aufwendungen; die Ausgaben für die Gründerprojekte (Inkubation) lagen bei rd. 556.000 EUR (rd. 24 %); für Stimulierung und Coaching gab die Gesellschaft rd. 473.000 EUR (rd. 20 %) aus. (TZ 13)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 um rd. 226 % von rd. 272.000 EUR auf rd. 888.000 EUR. Insbesondere im Geschäftsjahr 2011/2012, in dem die tech2b einen operativen Verlust von rd. 350.000 EUR bilanzierte, erhöhten sich die Aufwendungen in einzelnen Kategorien um bis zu 147 % (Aufwand für die Aus- und Fortbildung). Im Zuge der Sanierung der Gesellschaft sanken zwar die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2012/2013 auf rd. 779.000 EUR, waren jedoch immer noch hoch. (TZ 13)

Personal

Der Personalaufwand stieg in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2012/2013 um rd. 94 % von rd. 445.000 EUR auf rd. 862.000 EUR. Im Geschäftsjahr 2011/2012 führte vor allem die 43 %ige Erhöhung des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr zu einem operativen Verlust der Gesellschaft von rd. 350.000 EUR. Aufgrund der notwendigen finanziellen Sanierung der Gesellschaft nahmen die bei tech2b beschäftigten Mitarbeiter von 11,85 VZÄ im September 2013 auf 9,10 VZÄ im Dezember 2013 ab. (TZ 14)

Internes Kontrollsystem

Bei der tech2b war in den Geschäftsjahren 2007/2008 und 2008/2009 kein Vier-Augen-Prinzip eingerichtet und während des gesamten überprüften Zeitraums lag kein vollständig fertiggestelltes Organisationshandbuch vor. Obwohl der Aufsichtsrat der tech2b und die FFG Kenntnis von den Mängeln im Internen Kontrollsystem hatten, trafen sie keine Maßnahmen zu deren Beseitigung. (TZ 15)

Wirkung

Veränderung der Gründungsdynamik

Das BMVIT und das Land Oberösterreich förderten eine Gesellschaft zwecks Steigerung der Hightech-Gründungen, ohne über entsprechende Daten zur Wirkung zu verfügen. (TZ 16)

In Oberösterreich verfügte der tertiäre Bildungssektor über mehrere weitere Wissenstransferinstitutionen und der RH sah den Bedarf der Konsolidierung im Bereich der Förderungen von Unternehmensgründungen in Oberösterreich. (TZ 16)

Schaffung von Arbeitsplätzen durch Unternehmensgründungen

Seit 2003 hatte die tech2b 71 Unternehmen zur Gründung verholfen, wovon im Jahr 2014 noch 58 Bestand hatten. In diesen Unternehmen waren zur Zeit der Gebarungsüberprüfung insgesamt 422 Mitarbeiter beschäftigt. Daraus errechnete der RH eine Förderungsquote je neu geschaffenen Arbeitsplatz von 32.800 EUR. (TZ 17)

Ein Vergleich der Förderungsquote der Gesellschaft mit einem vergleichbaren *AplusB*-Zentrum mit einer Förderungsquote in der Höhe von rd. 24.450 EUR zeigte, dass tech2b um 34 % höhere Aufwendungen je neu geschaffenen Arbeitsplatz aufwies. (TZ 17)

Kenndaten zur tech2b Inkubator GmbH							
Rechtsgrundlage	Sonderrichtlinie des <i>AplusB</i> Academia Business Spin-off Gründerprogramms des BMVIT aus 2001, i.d.g.F.						
Gesellschafter	Oberösterreichische Technologie- und Marketing Gesellschaft m.b.H. (55 %) Wirtschaftskammer Oberösterreich (15 %) Upper Austrian Research GmbH (10 %) Johannes Kepler Universität Linz (10 %) FH OÖ Management GmbH (10 %)						
Geschäftsjahr	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	Veränderung
Mittelzuflüsse	in 1.000 EUR						in %
	AplusB-Bereich						
Bundesförderung	369	447	423	393	444	520	40,92
Landesförderung	405	512	532	569	611	520	28,40
Finanzierungsbeiträge öffentlich ¹	226	228	204	173	167	480	112,39
Finanzierungsbeiträge privat ²	101	116	94	86	55	16	- 84,16
Gesamt AplusB-Bereich	1.101	1.303	1.253	1.221	1.277	1.536	39,51
	Anzahl						
geplante Gründungen	9	9	9	9	9	9	-
	in 1.000 EUR						
Aufwendungen je geplante Gründung	122	145	139	136	142	171	40,16
	Anzahl						
Aufnahme von Gründungsvorhaben	7	9	6	10	9	5	-
	in 1.000 EUR						
Aufwendungen je aufgenommenes Gründungsvorhaben	157	145	209	122	142	307	95,54
Mittelzuflüsse	in 1.000 EUR						in %
	NON-AplusB-Bereich						
Bundesförderung	-	-	-	-	-	5	-
Landesförderung	-	55	152	201	189	385	-
EU-Fördermittel	-	-	37	149	147	204	-
private Mittel	38	77	95	111	188	121	218,42
Gesamt NON-AplusB-Bereich	38	132	284	461	524	715	1.781,58
Mittelzuflüsse Gesamt	1.139	1.435	1.537	1.682	1.801	2.251	97,63
davon öffentlich	1.000 (87,80 %)	1.242 (86,55 %)	1.348 (87,70 %)	1.485 (88,29 %)	1.558 (86,51 %)	2.114 (93,91 %)	111,40
davon privat	139 (12,20 %)	193 (13,45 %)	189 (12,30 %)	197 (11,71 %)	243 (13,49 %)	137 (6,09 %)	- 1,44
	Anzahl						
Mitarbeiter in VZÄ	5,50	6,75	7,75	8,25	11,20	11,85	115,45
	in 1.000 EUR						
Personalaufwand	445	418	553	645	919	862	93,71
geschaffene Arbeitsplätze von 2002 bis 2013	422						

¹ Johannes Kepler Universität Linz, Wirtschaftskammer Oberösterreich, FH OÖ Management GmbH, Magistrat Linz

² z.B. Banken, Rechtsanwälte

Quelle: tech2b

Prüfungsablauf und -gegenstand

- 1 Der RH überprüfte im Februar und März 2014 die Gebarung der tech2b Inkubator GmbH (tech2b). Der überprüfte Zeitraum umfasste die Geschäftsjahre 2007/2008 bis 2012/2013.¹

Das Unternehmen wurde aufgrund einer Stichprobe nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Dieses Verfahren bezieht auch Rechtsträger ein, die nach dem ansonsten risikoorientierten Auswahlverfahren (z.B. wegen ihres geringen Gebarungsumfangs) nicht überprüft werden würden. Der RH wendet dieses Verfahren an, um seine präventive und beratende Wirkung zu verstärken.

Ziel der Gebarungsüberprüfung war die Beurteilung der Ziele und der Strategien der tech2b bei der Unterstützung von Unternehmensgründungen sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens. Weitere Ziele waren die Beurteilung der Förderungsabwicklung, der Organisation, des Internen Kontrollsystems und der Wirkung der tech2b.

Der RH übermittelte sein Prüfungsergebnis im Juni 2014. Dazu nahmen die tech2b und die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) im Juli 2014, das BMVIT und das Land Oberösterreich im August 2014 Stellung. Der RH erstattete seine Gegenäußerungen im November 2014.

Gründerprogramm

- 2 Die tech2b war ein *AplusB*-Zentrum des im Jahr 2001 vom BMVIT initiierten Impulsprogramms „*AplusB* Academia Business Spin-off Gründerprogramm“ (*AplusB*-Programm), welches zum Ziel hatte, sowohl die Anzahl als auch den Erfolg von Unternehmensgründungen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen nachhaltig zu steigern.

Basierend auf der Sonderrichtlinie des BMVIT² waren zur Zeit der Gebarungsüberprüfung österreichweit insgesamt acht sogenannte *AplusB*-Zentren zur Förderung von Aktivitäten im akademischen Gründerbereich in Betrieb. Zeitnah führte der RH auch eine Gebarungsüberprüfung beim *AplusB*-Zentrum Science Park Graz GmbH durch.

Mit der Abwicklung des *AplusB*-Programms war die FFG betraut. Für die Programmförderung der ersten beiden Förderungsperioden 2002/2003 bis 2006/2007 und 2007/2008 bis 2011/2012 wurden insgesamt 89,73 Mio. EUR (von Bund, Ländern und durch Eigen-

¹ Wirtschaftsjahr: 1. Oktober bis 31. September

² Sonderrichtlinie des *AplusB* Academia Business Spin-off Gründerprogramms des BMVIT aus 2001, i.d.g.F.

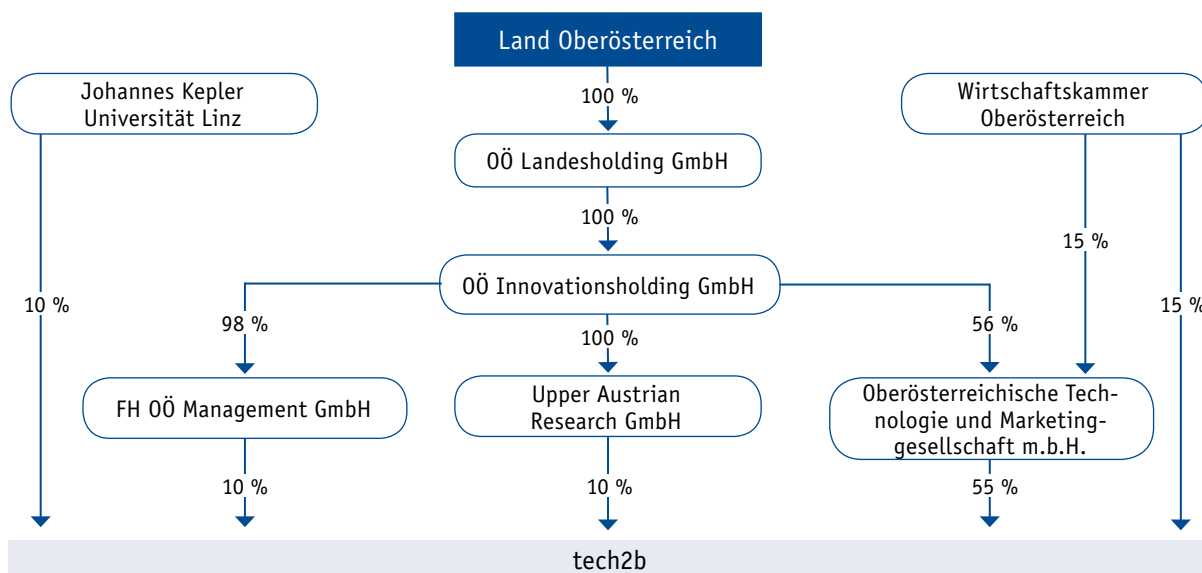
mittel) bereitgestellt. Für die dritte Förderungsperiode (2012/2013 bis 2016/2017) waren Mittel in Höhe von 49,45 Mio. EUR geplant.

Eigentumsverhältnisse

3.1 Im November 2002 wurde die tech2b als Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet, um junge Unternehmen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten und zu unterstützen.³

Nachfolgende Abbildung stellt die Eigentumsverhältnisse der tech2b zur Zeit der Gebarungsüberprüfung dar:

Abbildung 1: Eigentumsverhältnisse



Quelle: RH

Das Land Oberösterreich war über seine Beteiligungen Haupteigentümer der tech2b (Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H. (TMG) mit 55 %, FH OÖ Management GmbH mit 10 % und Upper Austrian Research GmbH mit 10 %). Die TMG nahm als Mehrheitseigentümer Kontroll- und Controllingaufgaben bei der tech2b wahr. Darüber hinaus hielt die Wirtschaftskammer Oberösterreich unmittelbar einen Anteil von 15 % und die Johannes Kepler Universität Linz 10 %.

³ Gesellschafter bei der Gründung waren: Oberösterreichische Technologie- und Marketing Gesellschaft m.b.H., Wirtschaftskammer Oberösterreich, Upper Austrian Research GmbH, Johannes Kepler Universität Linz, FH OÖ Holding GmbH, Verein Linzer Internationales Managementausbildungs-Kolleg

Das Land Oberösterreich hatte im Jahr 2013 Überlegungen angestellt, die tech2b in die Oberösterreichische Technologie- und Marketinggesellschaft m.b.H. einzugliedern, um Synergien, wie z.B. Einsparungen in der Verwaltung, nutzen zu können. Die Sonderrichtlinie des BMVIT hatte jedoch die Gründung und Führung einer eigenständigen Kapitalgesellschaft zwingend vorgesehen.

- 3.2 Der RH wies darauf hin, dass es den Eigentümern der tech2b aufgrund der Sonderrichtlinie des BMVIT nicht möglich war, Synergien, wie z.B. Einsparungen in der Verwaltung, zu erzielen. Er empfahl dem BMVIT, die Richtlinie des *AplusB*-Programms zu überarbeiten, um flexiblere Organisationsformen zu ermöglichen.

Der RH stellte eine hohe Beteiligung des Landes Oberösterreich an der tech2b fest; das *AplusB*-Zentrum verfügte über eine beschäftigungspolitische Komponente (siehe TZ 17). Die Beteiligung der Wirtschaftskammer Oberösterreich beurteilte er als zweckmäßig, weil sich die Interessen der tech2b und der Wirtschaftskammer Oberösterreich in Hinblick auf die Erhöhung der Gründungsdynamik ergänzten.

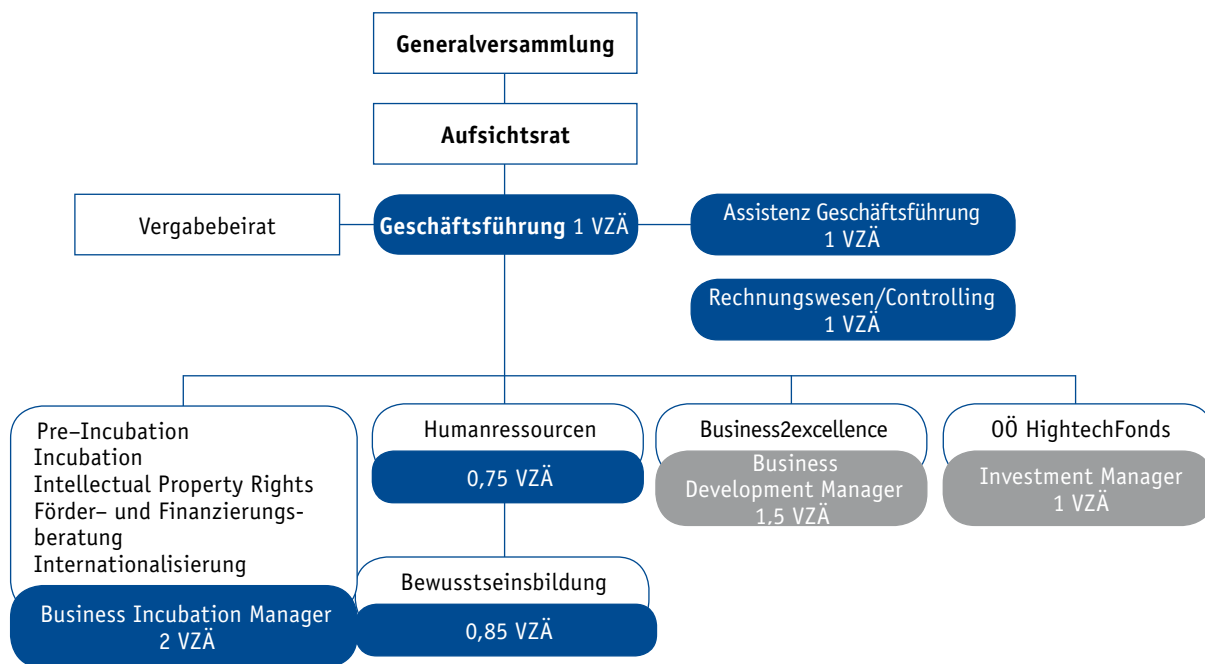
- 3.3 *Laut Stellungnahme des BMVIT bereite es eine Ausschreibung für eine Evaluierung des AplusB-Programms vor. Zur Überarbeitung der Richtlinie wären die Ergebnisse der Programmevaluierung, in welcher die Empfehlungen des RH berücksichtigt werden sollen, abzuwarten.*

Organisation

- 4 Die Aufbauorganisation war den verpflichtenden Kriterien der Sonderrichtlinie des BMVIT angepasst:

Organisation

Abbildung 2: Aufbauorganisation



- AplusB*-Bereich: *AplusB*-Programm mit dem Ziel, die Anzahl und den Erfolg von Unternehmensgründungen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu steigern.
- NON-AplusB*-Bereich: Geschäftsbereich außerhalb des geförderten *AplusB*-Programms

Quelle: tech2b

Auf der strategischen Ebene der tech2b waren die Generalversammlung und darunter der Aufsichtsrat eingerichtet. Auf der operativen Ebene waren Ende 2013 mit dem Geschäftsführer zehn Mitarbeiter (9,10 VZÄ) tätig. Beratend wirkte auf der operativen Ebene ein Vergabebeirat.

Die Hauptaufgabe der Gesellschaft war die Inkubation: tech2b nahm Gründer ins Zentrum auf, betreute deren Projekte in der Inkubationsphase und unterstützte den Markteintritt mit Förderungen.

Ziele und Strategien

5.1 (1) Das nunmehr gültige strategische Wirtschafts- und Forschungsprogramm „Innovatives OÖ 2020“, das der Oberösterreichische Landtag im November 2013 aktualisiert hatte, unterstrich in den wirtschaftspolitischen Zielen die Bedeutung von Start-ups⁴ und Spin-offs⁵ sowie deren nachhaltige Entwicklung für die Region. Als Maßnahme zur Unterstützung von Gründern war auch die Weiterentwicklung der tech2b vorgesehen.

Die Zielvereinbarung für das Jahr 2013 zwischen dem für Wirtschaft zuständigen Landesrat und der Abteilung Wirtschaft des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung enthielt den allgemein gehaltenen Auftrag zur Ansiedelung bzw. Gründung innovativer Unternehmen.

Die Abteilung Wirtschaft des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung hatte ihrerseits mit der TMG jährliche Zielvereinbarungen getroffen. Diese enthielten allgemein gehaltene Zielvorgaben und ein quantifizierbares Ziel (neun Gründungsvorhaben pro Jahr).

Die TMG vereinbarte mit der tech2b Leistungskennzahlen⁶ zur quartalsweisen Überprüfung der strategischen Ziele der Gesellschaft (siehe TZ 3). Es waren vier Wirkungs- und vier Leistungsfaktoren vorgesehen, wovon vier Faktoren wenig aussagekräftig waren:

Tabelle 1: Leistungskennzahlen der tech2b		
Wirkungs- und Leistungsfaktoren	aussagekräftig	nicht aussagekräftig
akquiriertes Kapital in Mio. EUR	X	
Gründungsvorhaben in Prozent mit mehr als vier Patent-einreichungen nach drei Jahren	X	
Gründungsvorhaben in Prozent mit mehr als zehn Mitarbeitern nach drei Jahren		X
Erhöhung des Anteils an akademischen Spin-offs		X
Anteil der Unternehmen, deren akquiriertes Kapital 100 % der Kosten des jeweiligen Gründungsvorhabens deckt		X
Anzahl der durchgeführten Business2excellence Projekte	X	
Anteil der <i>AplusB</i> Projekte, die ihre Produkte international anbieten	X	
Bekanntheitsgrad, Hauptzielgruppen und deren technisch-naturwissenschaftlichen Fächer an der Universität, Fachhochschule oder außeruniversitärer Forschungseinrichtungen		X

Quelle: tech2b

⁴ Als Start-ups werden junge Unternehmen bezeichnet.

⁵ Spin-offs sind Ableger oder Abteilungsausgliederungen aus einem Unternehmen oder Unternehmensneugründungen aus einer Institution heraus.

⁶ Key Performance Indicator – KPI

Ziele und Strategien

(2) Neben den Zielen des Landes hatte die tech2b die Ziele des *AplusB*-Programms zu erfüllen. Diese programmbezogenen Ziele sollten der Unterstützung akademischer Forschungsergebnisse und deren Umsetzung in die Praxis dienen (z.B. dauerhafter Anstieg der akademischen Spin-offs, Verbesserung der Verwertung von Forschungsergebnissen).

Die Gesellschaft konkretisierte die strategischen Ziele selbst. Folgende allgemein gehaltene Ziele waren ab dem Geschäftsjahr 2007/2008 vereinbart:

- Führende Position im „Premiumsegment“ der Hightech-Unternehmensgründungen in Oberösterreich,
- Aufrechterhaltung der Größe der Gesellschaft und
- Schaffung der Basis für das Fortbestehen der Gesellschaft nach 2012.

Ein weiteres Ziel der Gesellschaft war die Erweiterung des Geschäftsbereichs der NON-*AplusB*-Aktivitäten. Dieser lag außerhalb des geförderten *AplusB*-Programms. Mittelfristig sollten mit dem Agreement⁷ 2007⁸ 5 % des Eigenfinanzierungsanteils durch NON-*AplusB*-Aktivitäten erwirtschaftet werden. Die Gesellschaft verstärkte daher im überprüften Zeitraum den Personaleinsatz im NON-*AplusB*-Bereich (siehe TZ 14) und nahm folgende Projekte in Angriff:

- Business2excellence (b2e),
- OÖ HightechFonds und
- International Incubator Hagenberg.

In den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 kam es zu Problemen bei den Projekten b2e und International Incubator Hagenberg (siehe TZ 12).

⁷ In den Agreements waren die Rechte und Pflichten der Gesellschafter und Kooperationspartner sowie deren Rechtsbeziehung festgelegt. Weiters waren darin Rechtsfragen, Organisation, Kostenplan, Finanzierung, Leistungen der tech2b geregelt.

⁸ für die Geschäftsjahre 2007/2008 bis 2011/2012

(3) Als operative Ziele vereinbarte die Gesellschaft im Agreement 2007⁹:

- Kontakte zu Instituten,
- Beratung von Gründern,
- Evaluierung und Entwicklung von Gründungsideen,
- Aufnahme von Gründungsvorhaben und
- zielorientierte Betreuung und Beratung aufgenommener Gründer.

Im Agreement 2012¹⁰ vereinbarte die Gesellschaft als operatives Ziel nur noch die Aufnahme von Gründungsvorhaben.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die operativen und quantifizierten Ziele und deren Erreichung im überprüften Zeitraum:

Tabelle 2: Operative und quantifizierte Ziele und deren Erreichung							
Geschäftsjahr		2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013
		Anzahl					
Kontakte zu Instituten	Soll	150	150	150	150	150	k.A. ¹
	Ist	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Beratung von Gründern	Soll	50	50	50	50	50	k.A.
	Ist	k.A.	k.A.	45	36	45	35
Evaluierung und Entwicklung von Gründungsideen	Soll	24	24	24	24	24	k.A.
	Ist	k.A.	k.A.	16	16	12	10
Aufnahme von Gründungsvorhaben	Soll	9	9	9	9	9	9
	Ist	7	9	6	10	9	5
zielorientierte Betreuung und Beratung aufgenommener Gründer	Soll	13-15	13-15	13-15	13-15	13-15	k.A.
	Ist	13	7	9	7	11	5

¹ k.A.: keine Angabe; Daten wurden von der tech2b nicht erhoben bzw. im Geschäftsjahr 2012/2013 nicht mehr vereinbart
Quelle: tech2b

⁹ für die Geschäftsjahre 2007/2008 bis 2011/2012

¹⁰ für die Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2016/2017

Die Gesellschaft schenkte der Messung ihrer Zielerreichung nicht ausreichend Bedeutung. So hatte die tech2b die Kontakte zu Instituten nicht erhoben, ebenso die Beratung von Gründern sowie die Evaluierung und Entwicklung von Gründungsideen in den Geschäftsjahren 2007/2008 und 2008/2009. Von insgesamt 25 Zielgrößen überschritt tech2b in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 (zweite Förderungsperiode) lediglich einen Zielwert und erreichte drei; 21 Zielwerte verfehlte sie bzw. waren diese nicht dokumentiert.

5.2 (1) Der RH beurteilte die durchgängige Kaskade von Zielvereinbarungen vom Landtag über die Abteilung Wirtschaft des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung und dem Haupteigentümer TMG zur tech2b positiv. Er wies kritisch darauf hin, dass die Zielvereinbarungen nur über wenige quantifizierte Ziele bzw. wenige aussagekräftige Leistungskennzahlen verfügten. Weiters wies er in Bezug auf die selbst definierten Ziele kritisch darauf hin, dass es sich bei der Aufrechterhaltung der Größe der Gesellschaft um ein rein inputorientiertes Ziel handelte. Der RH empfahl dem Land Oberösterreich und der TMG, verstärkt quantifizierte Ziele und aussagekräftige Leistungskennzahlen in die Zielvereinbarungen miteinfließen zu lassen, um so die Wirkungskontrolle zu erhöhen.

(2) Weiters hielt er kritisch fest, dass die tech2b ihr strategisches Ziel, den Geschäftsbereich NON-AplusB-Aktivitäten auf- und auszubauen, trotz Erhöhung des Personaleinsatzes in diesem Bereich nur in einem geringen Umfang erreichte.

(3) Der RH kritisierte, dass die tech2b in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 21 von 25 zu erreichenden Zielwerten verfehlte bzw. nicht dokumentierte. Lediglich ein Zielwert konnte überschritten und drei konnten erreicht werden. Ferner bemängelte er, dass die Ziele im Agreement 2012 deutlich reduziert wurden. Er empfahl der tech2b, die bereits seit dem Agreement 2007 definierten Kennzahlen künftig fortzuführen und dafür Zielgrößen festzulegen, um eine Überprüfung der operativen Zielerreichung der Gesellschaft sicherzustellen.

5.3 *Laut Stellungnahme der tech2b seien die einzelnen Wirkungs- und Leistungsfaktoren (Key Performance Indikatoren) aussagekräftig. Als integraler Bestandteil der Zielvereinbarungen des Landes Oberösterreich mit der TMG seien die Wirkungs- und Leistungsfaktoren auch ausreichend quantifiziert.*

Weiters teilte die Gesellschaft mit, dass im Geschäftsjahr 2010/2011 im Geschäftsbereich NON-AplusB drei Projekte gestartet worden seien und diese Projekte mit nachweislichem Erfolg gelaufen wären. Aktivitäten,

wie die des Geschäftsbereichs NON-AplusB, würden einen sukzessiven Aufbau benötigen, deren Erfolg sich nicht immer von Anfang an zeige.

Die Empfehlung des RH, die Kennzahlen fortzuführen und Zielgrößen festzulegen, sei im fortlaufenden Prozess der Weiterentwicklung der tech2b verankert worden.

Laut Stellungnahme des Landes Oberösterreich seien die Wirkungs- und Leistungsfaktoren als Bestandteil der Zielvereinbarungen des Landes Oberösterreich mit der TMG aussagekräftig und entsprächen den geforderten Kriterien.

- 5.4 Der RH entgegnete der tech2b und dem Land Oberösterreich, dass seiner Ansicht nach von den acht Wirkungs- und Leistungsfaktoren vier nicht aussagekräftig waren (z.B. Bekanntheitsgrad), und verblieb daher bei seiner Empfehlung.

Weiters entgegnete der RH der tech2b zum Auf- und Ausbau des Geschäftsbereichs NON-AplusB, dass einerseits das Projekt International Incubator Hagenberg frühzeitig eingestellt wurde und andererseits beim Projekt b2e im Geschäftsjahr 2011/2012 insbesondere Abrechnungsprobleme wegen mangelnder Projektdokumentation zu Verzögerungen und zu einem operativen Verlust der Gesellschaft führten. Von den drei in der Stellungnahme genannten Projekten waren somit eines nicht und eines erst ab 2013 erfolgreich.

Aufgaben

Auswahl der Projekte

- 6.1 Über die Aufnahme von Gründern in den Inkubator entschied der Geschäftsführer. Zur Unterstützung bei der Entscheidung war laut der Sonderrichtlinie des BMVIT eine Begutachtung durch Experten vorgesehen. Die tech2b hatte zu diesem Zweck einen Vergabebeirat eingerichtet, der in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2012/2013 vier Mitglieder – Unternehmensberater und Vertreter oberösterreichischer Kooperationspartner mit langjähriger Industrienerfahrung – umfasste.

Den Aufwand für den Vergabebeirat im überprüften Zeitraum zeigt die folgende Tabelle:

Aufgaben

Tabelle 3: Aufwand des Vergabebeirats							
Geschäftsjahr	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	Gesamt
	in EUR ¹						
Eigenleistungen ²	9.345	13.185	13.702	14.055	–	–	50.287
Beratungsleistungen	2.761	2.892	5.515	3.945	5.720	10.818	31.651
Summe Eigen- und Beratungsleistungen	12.106	16.077	19.217	18.000	5.720	10.818	81.938

¹ Rundungsdifferenzen möglich

² Kooperationspartner (z.B. Notare, Rechtsanwälte) stellten Leistungen, wie beispielsweise Rechts- und Beratungsleistungen, zur Verfügung

Quelle: tech2b

Die tech2b wandte im überprüften Zeitraum für Beratungs- und Eigenleistungen des Vergabebeirats rd. 81.900 EUR auf. Der jährliche Aufwand schwankte stark und lag zwischen rd. 5.700 EUR (Geschäftsjahr 2011/2012) und rd. 19.200 EUR (Geschäftsjahr 2009/2010). Obwohl die Mitglieder des Vergabebeirats ihre Tätigkeit ausübten, unterließ tech2b in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 die Erfassung ihrer Leistungen als Eigenleistungen und in Folge als private Finanzierungsbeiträge (siehe TZ 11).

- 6.2** Der RH wies kritisch auf die Nicht-Erfassung der Eigenleistungen für Tätigkeiten der Mitglieder des Vergabebeirats in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 hin. Er empfahl der tech2b, künftig alle vom Vergabebeirat erbrachten Eigen- und Beratungsleistungen vollständig und nachvollziehbar zu erfassen, um seinen Aufwand transparent darzustellen.
- 6.3** *Laut Stellungnahme der tech2b sei die Dokumentation der Eigenleistungen lediglich über eine kurze Periode nicht nachverfolgt worden. Die Tätigkeit des Vergabebeirats sei zwischenzeitlich auf eine ehrenamtliche Tätigkeit umgestellt worden.*
- 6.4** Der RH hielt an seiner Empfehlung fest, alle vom Vergabebeirat erbrachten Eigen- und Beratungsleistungen auch nach der Umstellung auf eine ehrenamtliche Tätigkeit vollständig und nachvollziehbar zu erfassen, um eine Übersicht über die eingesetzten Ressourcen zu haben.

Unterstützung bei
der Unternehmens-
gründung

7.1 Mit der Aufnahme in den Inkubator verpflichtete sich der Gründer, das Gründungsvorhaben aktiv zu betreiben. Die tech2b hatte seit dem Agreement 2005¹¹ viele Dienstleistungen, wie z.B. Rechts- und Beratungsleistungen, ausgelagert, was zu einem komplexen Ablaufprozess führte. Diese Ablauforganisation wurde in den Agreements 2007¹² und 2012¹³ von den Gesellschaftern und Förderungsgebern zur Kenntnis genommen.

Aufgrund der komplexen Prozesse gestaltete tech2b im Geschäftsjahr 2013/2014 die Ablauforganisation neu; ein IT-unterstütztes Customer-Relationship-Management¹⁴ (CRM) wurde installiert. Das CRM unterstützte die Kommunikation im Gründerprozess mit verlässlichen Zahlen (z.B. Meilenstein- und Maßnahmenplan).

Die nachstehende Abbildung stellt die Prozessschritte zur Unterstützung der Unternehmensgründung in der tech2b dar:

¹¹ Ergänzung zum Agreement 2002; für die Geschäftsjahre 2005/2006 und 2006/2007

¹² für die Geschäftsjahre 2007/2008 bis 2011/2012

¹³ für die Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2016/2017

¹⁴ Kundenbeziehungsmanagement

Aufgaben

Abbildung 3: Prozessschritte zur Unternehmensgründung

Input: (Unterlagen/Informationen)	Prozessschritte	Output: (Unterlagen/Informationen)
tech2b-Aufnahme prüfen	Aufnahmebescheid für Hightech-Inkubation vorhanden	
Projektunterlagen – Meilensteinplan – Antragsunterlagen	<div style="border: 1px dashed gray; padding: 5px; width: fit-content; margin: auto;"> Kick-off-Termin: – Meilensteinplan adaptieren – Antragsunterlagen durchsehen </div>	CRM: – unterzeichnete Verträge – adaptierter Meilensteinplan – Maßnahmenplan – Kick-off-Protokoll ablegen und dem Projekt zuordnen
	Erste Inkubationsphase	
CRM: aktuell gültiger – Meilensteinplan – Maßnahmenplan – Kick-off-Protokoll Vorlage: – Evaluierungsprotokoll		CRM: aktuell gültiger – Meilensteinplan – Maßnahmenplan – Evaluierungsprotokoll
	Zweite Inkubationsphase	
CRM: aktuell gültiger – Meilensteinplan – Maßnahmenplan – Evaluierungsprotokoll Vorlage: – Evaluierungsprotokoll		CRM: aktuell gültiger – Meilensteinplan – Maßnahmenplan – Evaluierungsprotokoll
	Dritte Inkubationsphase – Verlängerung	
Vorlage: – Endabrechnungen – Reporting		CRM: – Abrechnungsunterlagen – Reports – Evaluierungsprotokoll
Vorlage: – Abschlussgespräch		CRM: – Gesprächsprotokoll
	Projekt abgerechnet und abgeschlossen	

CRM = Customer-Relationship-Management (Kundenbeziehungsmanagement)

Quelle: tech2b

Laut Angaben der Geschäftsführung sollten mit der neuen Ablauforganisation externe Dienstleistungen vermieden und vermehrt auf eigene Sachkompetenz zurückgegriffen werden.

- 7.2** Der RH hielt fest, dass die tech2b vor dem Geschäftsjahr 2013/2014 über einen komplexen Ablaufprozess verfügte. Insbesondere wies er kritisch auf den Einsatz externer Dienstleistungen anstelle von eigener Sachkompetenz hin. Nach Ansicht des RH enthielt die neue Ablauforganisation, welche ein CRM und vermehrte eigene Sachkompetenz einsetzte, zweckmäßige Ansätze. Die Effektivität des Systems konnte aufgrund des kurzen Einsatzes noch nicht beurteilt werden.

Finanzielle Unterstützungsleistungen

Darlehen und Zuschüsse

- 8.1** Die tech2b bot den Gründern neben den sachlichen auch finanzielle Unterstützungsleistungen an. Bis Oktober 2013 gab es Gesamtförderungen pro Gründer in der Höhe von max. 100.000 EUR (40.000 EUR Darlehen, 15.000 EUR Zuschüsse und 45.000 EUR barwerte Leistungen¹⁵). Die Höhe der jeweiligen finanziellen Unterstützungsleistungen für einen Gründer legte tech2b individuell fest, sie war auch nicht nachvollziehbar dokumentiert.

Ab Oktober 2013 gab es in der tech2b zwei Förderungsmodelle:

- Hightech: 36.000 EUR Darlehen, 10.000 EUR Barzuschuss sowie Beratung und Infrastruktur; Betreuungsdauer 12 bis 18 Monate
- Smart: 5.000 EUR Barzuschuss sowie Beratung und Infrastruktur; Betreuungsdauer sechs Monate

Die nachfolgende Tabelle zeigt die finanziellen Unterstützungsleistungen in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2012/2013:

¹⁵ z.B.: Bürokosten, IT-Betreuung

Finanzielle Unterstützungsleistungen

Tabelle 4: Finanzielle Unterstützungsleistungen							
Geschäftsjahr	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	Veränderung
	in 1.000 EUR						in %
Darlehen ¹	306 (32,35 %)	210 (41,26 %)	216 (31,95 %)	192 (40,51 %)	184 (29,92 %)	340	11,1
Zuschüsse ²	640 (67,65 %)	299 (58,74 %)	460 (68,05 %)	282 (59,49 %)	431 (70,08 %)	– ³	–
Gesamt	946 (100 %)	509 (100 %)	676 (100 %)	474 (100 %)	615 (100 %)	–	–

¹ ausbezahlte Darlehen im jeweiligen Geschäftsjahr

² Die Zuordnung erfolgte aufgrund der in den jeweiligen Geschäftsjahren abgeschlossenen Verträge

³ Die Darstellung der Zuschüsse für das Geschäftsjahr 2012/2013 war nicht möglich, weil die Gründer noch nicht endabgerechnet waren.

Quelle: tech2b

In den Zuschüssen waren auch tech2b-Leistungen enthalten, die an die Gründer weiterverrechnet wurden, wie z.B. Seminargutscheine, Mentoren-Leistungen, interne Beratungen und IT-Betreuung. Eine getrennte Darstellung dieser Sachzuschüsse von den Barzuschüssen lag vor Oktober 2013 nicht vor.

Die finanziellen Unterstützungsleistungen der tech2b an die Gründer nahmen in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 um rund ein Drittel von rd. 946.000 EUR auf rd. 615.000 EUR ab. Im Geschäftsjahr 2011/2012 gliederte sich die finanzielle Unterstützung in rd. 30 % rückzahlbare Darlehen und rd. 70 % nicht rückzahlbare Zuschüsse.

8.2 Der RH beurteilte die Höhe der finanziellen Unterstützungsleistungen vor Oktober 2013 als hoch; dies war mit ein Grund, weshalb die Gesellschaft operative Verluste in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 erzielte (siehe TZ 12). Weiters waren die individuellen Zuteilungen der finanziellen Unterstützungsleistungen an die Gründer intransparent.

Ebenso kritisierte er, dass die tech2b vor Oktober 2013 keinen Überblick über die Höhe der Barzuschüsse hatte. Der RH anerkannte die Umstellung im Oktober 2013 auf die zwei Förderungsmodelle Hightech und Smart, weil dadurch klare Kriterien für die Bereitstellung von finanziellen Unterstützungsleistungen vorgesehen waren. Nach Ansicht des RH sollten dadurch Förderungsanfänge verhindert werden. Die Effektivität der Modelle konnte aufgrund des kurzen Einsatzes noch nicht beurteilt werden.

Der RH wies darauf hin, dass in der Gesellschaft überwiegend nicht rückzahlbare Zuschüsse (70 %) als Förderungsinstrument zum Einsatz kamen. Er empfahl der tech2b, das bereits bestehende Instrument der Darlehen stärker als bisher einzusetzen und die Rückflüsse daraus wieder für neue forschungsbezogene Förderungen zu nutzen.

- 8.3** *Laut Stellungnahme der tech2b sei die Vergabe der finanziellen Unterstützungsleistungen an die Gründer vor Oktober 2013 keineswegs intransparent gewesen. Sie sei über den Vergabebeirat in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung und auf Basis eines vorliegenden Gründerbudgets erfolgt. Richtig sei, dass die Grundlage hinsichtlich der Vergabe der finanziellen Unterstützungsleistungen nicht einheitlich war.*

Weiters teilte die Gesellschaft mit, dass eine weitere Ausweitung der Darlehen kontraproduktiv sei, weil damit die Rückflüsse kaum gesteigert würden und die Attraktivität des Programms maßgeblich sinken würde. Der Förderungscharakter müsse unverändert überwiegen. Vielmehr müsse die Gesellschaft strategisch in Richtung beratende Unterstützungsleistungen gehen und ihre monetären Leistungen senken.

- 8.4** Der RH entgegnete der tech2b, dass vor Oktober 2013 klare Kriterien für die Bereitstellung der finanziellen Unterstützungsleistungen in der Gesellschaft fehlten und daher die individuellen Zuteilungen der Mittel nicht transparent waren.

Der RH bekräftigte seine Ansicht, dass rückzahlbare Darlehen stärker als Förderungsinstrument zum Einsatz kommen sollten. Die Gesellschaft könnte die Rückflüsse für weitere forschungsbezogene Förderungen nutzen. Er verblieb daher bei seiner Empfehlung.

Darlehensausfälle

- 9.1** (1) Die Darlehen wurden während der 18-monatigen Betreuungsphase von den Gründern in Anspruch genommen. Die Rückzahlung der Darlehen begann zwei Jahre nach der Betreuungsphase und war in der Regel in zwölf gleichbleibenden Quartalsraten zu leisten. Demnach trug die tech2b bis zu sechseinhalb Jahre nach Auszahlung des Darlehens das Risiko eines finanziellen Ausfalls.

Die Gründerdarlehen der tech2b entwickelten sich im überprüften Zeitraum wie folgt:

Finanzielle Unterstützungsleistungen

Tabelle 5: Aushaftende Darlehen, Rückflüsse aus Darlehen und Anzahl an Darlehensnehmern

Geschäftsjahr	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	Veränderung
	in 1.000 EUR						in %
Aushaftende Darlehen	1.171	1.302	1.335	1.256	1.202	1.406	20,1
Rückflüsse aus Darlehen	71	101	205	267	266	178	150,7
Anzahl an Darlehensnehmern ¹	56	59	71	75	71	79	41,1

¹ Anzahl der Darlehensnehmer, die seit der Gründung der tech2b ein Darlehen offen hatten.

Quelle: tech2b

Mit der jährlichen Neuaufnahme von Gründern in den Inkubator stiegen in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2012/2013 die Anzahl an Darlehensnehmern, die aushaftenden Darlehen und die Rückflüsse aus Darlehen.

(2) Von 33 Gründern¹⁶ zahlten fünf ihr Darlehen im überprüften Zeitraum unregelmäßig zurück. Im selben Zeitraum gab es acht Darlehensausfälle in der Höhe von rd. 133.000 EUR. Gründe für die Ausfälle waren Nichteinbringbarkeit, Privatkonkurse der Gründer und außergerichtliche Vergleiche.

Erhebungen zur finanziellen Situation der Gründer während der Rückzahlungsphase, z.B. durch Anforderung von Bilanzen und Einnahmen-/Ausgabenrechnungen, führte die tech2b bis zum Jahr 2012 nicht durch. Seit dem Jahr 2013 sah die Gesellschaft im Zuge des Projekts b2e¹⁷ anschließend an die Betreuungsphase auch eine Nachbetreuung der Gründer vor. In dieser Nachbetreuungsphase unterstützte tech2b unter anderem die Implementierung eines Ziel- und Monitoringsystems bei den Gründern. Im Rahmen der Nachbetreuung überprüfte die Gesellschaft auch die finanzielle Situation der Gründer und die Rückzahlung der Darlehen.

9.2 Der RH kritisierte, dass mit rd. 133.000 EUR rd. 10 % der gewährten Darlehen uneinbringlich waren. In diesem Zusammenhang stellte er kritisch fest, dass die tech2b vor dem Jahr 2013 über unzureichende Kenntnisse der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Gründer verfügte.

¹⁶ Anzahl der Gründer, die ein Darlehen in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2012/2013 zurückgezahlt hatten.

¹⁷ Das b2e war ein Unterstützungs- und Begleitprogramm für junge Hightech-Unternehmen. Ziel war es, Rahmenbedingungen zu schaffen, um diese Unternehmen auf die Herausforderungen in der weiteren Unternehmensentwicklung vorzubereiten und dadurch die Innovationskraft des Standorts Oberösterreich zu heben.

Die Gesellschaft führte mit dem Projekt b2e eine Nachbetreuungsphase ein, wodurch nunmehr ausreichend Informationen zur finanziellen Situation der Gründer vorliegen sollten. Nach Ansicht des RH wären darauf aufbauend rechtzeitig Gegenmaßnahmen zur Reduktion der Darlehensfälle zu setzen.

- 9.3** *Laut Stellungnahme der tech2b sei die Quote der Darlehensausfälle im Segment der Unternehmensgründungen – welches mit hohem Risiko verbunden sei – extrem niedrig. Die Gesellschaft habe die Empfehlung des RH umgesetzt: Im Zuge des Marktüberleitungsprogramms verfolge sie alle Gründungen und hole ein regelmäßiges Update ein. Gleichzeitig führe sie eine Forecast zur Beurteilung der Einbringlichkeit der ausstehenden Darlehen durch.*

Verwaltung der Darlehen

- 10.1** Die tech2b schloss mit den Gründern Standardverträge über die Förderung und Betreuung des Gründungsvorhabens ab. In diesen Verträgen war auch die Rückzahlung der Darlehen geregelt.

Obwohl die Gründer in den Standardverträgen zur Rückzahlung des gesamten Darlehens einschließlich allfälliger Mahnspesen verpflichtet wurden, hob die tech2b keine Mahnspesen und Verzugszinsen ein.¹⁸

Auf Anfrage des RH teilte die Geschäftsführung der tech2b mit, dass auf die Einhebung von Mahnspesen und Verzugszinsen verzichtet wurde, weil diese in keinem Verhältnis zum hohen Aufwand der Eintreibung standen.

- 10.2** Der RH bemängelte die Nichteinhebung von Mahnspesen und Verzugszinsen. Er verwies auf die zweckmäßige Lösung der „build! Gründerzentrum Kärnten GmbH“, welche mit einem regionalen Kreditinstitut seit dem Jahr 2004 eine Rahmenvereinbarung über die unentgeltliche und treuhändige Darlehensabwicklung abgeschlossen hatte.¹⁹ Er empfahl der tech2b, nach Überprüfung der Kosten–Nutzen–Relation eine ähnliche Konstruktion zu überlegen.

- 10.3** *Laut Stellungnahme der tech2b prüfe sie die Empfehlung des RH.*

- 10.4** Der RH wies darauf hin, dass die tech2b möglichst rasch eine zweckmäßige und effiziente Darlehensverwaltung anstreben sollte.

¹⁸ siehe auch § 49 Abs. 2 Bundshaushaltsgesetz 2013, BGBl. I Nr. 139/2009 i.d.g.F.

¹⁹ Bericht des RH „build! Gründerzentrum Kärnten GmbH“, Reihe Bund 2009/6, TZ 17

Wirtschaftliche Lage

Mittelzuflüsse

11.1 Die Finanzierung der Gesellschaft war in den Agreements sowie in zusätzlich abgeschlossenen Förderungsverträgen und Finanzierungsvereinbarungen festgelegt und stellte sich wie folgt dar:

Tabelle 6: Mittelzuflüsse							
Geschäftsjahr	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	Veränderung
	in 1.000 EUR						in %
	AplusB-Bereich						
Bundesförderung	369	447	423	393	444	520	40,9
Landesförderung	405	512	532	569	611	520	28,4
Finanzierungsbeiträge öffentlich ¹	226	228	204	173	167	480	112,4
Finanzierungsbeiträge privat ²	101	116	94	86	55	16	- 84,2
Gesamt AplusB-Bereich	1.101	1.303	1.253	1.221	1.277	1.536	39,5
	Anzahl						
geplante Gründungen	9	9	9	9	9	9	-
	in 1.000 EUR						
Aufwendungen je geplante Gründung	122	145	139	136	142	171	40,2
	Anzahl						
Aufnahme von Gründungsvorhaben	7	9	6	10	9	5	-
	in 1.000 EUR						
Aufwendungen je aufgenommenes Gründungsvorhaben	157	145	209	122	142	307	95,5
	in 1.000 EUR						
	NON-AplusB-Bereich						
Bundesförderung	-	-	-	-	-	5	-
Landesförderung	-	55	152	201	189	385	-
EU-Fördermittel	-	-	37	149	147	204	-
private Mittel	38	77	95	111	188	121	218,4
Gesamt NON-AplusB-Bereich	38	132	284	461	524	715	1.781,6
Mittelzuflüsse Gesamt	1.139	1.435	1.537	1.682	1.801	2.251	97,6
davon öffentlich	1.000 (87,80 %)	1.242 (86,55 %)	1.348 (87,70 %)	1.485 (88,29 %)	1.558 (86,51 %)	2.114 (93,91 %)	111,4
privat	139 (12,20 %)	193 (13,45 %)	189 (12,30 %)	197 (11,71 %)	243 (13,49 %)	137 (6,09 %)	- 1,4

¹ insbesondere von der Johannes Kepler Universität Linz, Wirtschaftskammer Oberösterreich, FH OÖ Management GmbH, Magistrat Linz

² z.B. Banken, Rechtsanwälte

Quelle: tech2b

Im überprüften Zeitraum wurde die Gesellschaft großteils von öffentlichen Förderungsgebern (rd. 87 % bis rd. 94 %) finanziert; private Mittel waren hingegen gering (rd. 6 % bis rd. 13 %).

Die finanziellen Mittel der tech2b hatten sich im überprüften Zeitraum im *AplusB*-Bereich um rd. 40 % von rd. 1,10 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2007/2008) auf rd. 1,54 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2012/2013) erhöht. Die Bundesförderung stieg um rd. 41 %, die Landesförderung um rd. 28 %.

Die öffentlichen Finanzierungsbeiträge – Förderungen insbesondere von der Johannes Kepler Universität Linz, der Wirtschaftskammer Oberösterreich, der FH OÖ Management GmbH und dem Magistrat Linz – stiegen im gleichen Zeitraum um rd. 112 % an, während die privaten um rd. 84 % sanken. Die Höhe der Bundes- und der Landesförderungen hing von der Höhe der öffentlichen und privaten Finanzierungsbeiträge ab.

Die privaten Beiträge (rd. 16.000 EUR), die insbesondere Mittel von Rechtsanwälten, Unternehmensberatungen und Notaren darstellten, waren im Geschäftsjahr 2012/2013 gegenüber den öffentlichen Beiträgen (rd. 480.000 EUR) gering. Laut Auskunft der Geschäftsführung der tech2b lag dies am mangelnden Vertrauen der Kooperationspartner, weil im Jahr 2013 eine Sanierung der Gesellschaft durchgeführt werden musste (siehe TZ 12).

Die Gesellschaft plante in den *Agreements* neun Gründungsvorhaben je Jahr. Die tech2b nahm tatsächlich zwischen fünf und zehn auf; in drei Geschäftsjahren unterschritt die Gesellschaft die Anzahl an geplanten Gründungsvorhaben. Die Aufwendungen je Gründungsvorhaben lagen zwischen rd. 122.000 EUR (Geschäftsjahr 2010/2011) und rd. 307.000 EUR (Geschäftsjahr 2012/2013) und waren stark abhängig von der Anzahl an aufgenommenen Gründungsvorhaben.

Im *NON-AplusB*-Bereich kam es zu einem starken Anstieg der Mittelzuflüsse (rd. 1.782 %), weil der Bereich in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2012/2013 im Auf- und Ausbau begriffen war (z.B. b2e, OÖ High-techFonds, International Incubator Hagenberg).

- 11.2** Der RH wies kritisch darauf hin, dass die tech2b im überprüften Zeitraum überwiegend durch öffentliche Förderungsgeber (Bund, Land Oberösterreich, Johannes Kepler Universität Linz, Wirtschaftskammer Oberösterreich, FH OÖ Management GmbH und Magistrat Linz) finanziert wurde.

Wirtschaftliche Lage

Weiters wies er kritisch darauf hin, dass die tech2b im überprüften Zeitraum die geplante Anzahl an Gründungsvorhaben in drei Geschäftsjahren unterschritten hatte, wodurch sich die Aufwendungen je aufgenommenem Gründungsvorhaben in diesen Jahren deutlich erhöhte. Er empfahl der tech2b, die Aufnahme von Gründungsvorhaben zumindest auf das Niveau der Zielvorgabe (neun) zu erhöhen, um den Mitteleinsatz je Vorhaben zu optimieren.

Der RH stellte kritisch fest, dass die privaten Finanzierungsbeiträge im überprüften Zeitraum vor allem aufgrund der Nicht-Erfassung der Eigenleistungen und der schlechten Reputation der Gesellschaft nach den operativen Verlusten um rd. 84 % sanken. Durch die Abhängigkeit der Förderungen von den Finanzierungsbeiträgen entstand nach Ansicht des RH ein Risikopotenzial zur Generierung nicht notwendiger Eigenleistungen. Er empfahl der tech2b, Maßnahmen zur Erhöhung der privaten monetären Finanzierungsbeiträge zu setzen, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen öffentlichen und privaten Beiträgen herzustellen und um die öffentlichen Förderungsgeber zu entlasten.

- 11.3** *Laut Stellungnahme der tech2b seien im Geschäftsjahr 2013/2014 zwölf Gründungsvorhaben aufgenommen und die Zielvorgabe sei überschritten worden. Bis zum Ende der laufenden Förderungsperiode (bis 2016/2017) werde eine Übererfüllung der jährlichen Zielvorgaben angestrebt.*

Weiters teilte die Gesellschaft mit, dass die privaten Beiträge hauptsächlich aufgrund von Geschäftsausfällen und nur minimal aufgrund der Nicht-Erfassung der Eigenleistungen gesunken seien. Maßnahmen zur Erhöhung der privaten monetären Finanzierungsbeiträge – wie vom RH empfohlen – seien eingeleitet. Mit einer neuen Gründungsmappe seien rd. 20 private Kooperationspartner akquiriert worden, deren Leistungen nun als Eigenleistungen von den Gründern in Anspruch genommen werden können.

Finanzlage

- 12.1** (1) Die Bilanz entwickelte sich im Zeitraum 2007/2008 bis 2012/2013 wie folgt:

Tabelle 7: Bilanz

	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	Veränderung
	in 1.000 EUR ¹						in %
Aktiva	1.594	1.542	1.688	1.783	1.671	1.607	0,8
Anlagevermögen	798	900	924	906	915	942	18,1
Umlaufvermögen	788	640	757	877	751	660	- 16,2
Rechnungsabgrenzung	7	3	8	1	5	5	- 28,6
Passiva	1.594	1.542	1.688	1.783	1.671	1.607	0,8
Eigenkapital	165	188	200	218	- 132	227	37,6
<i>davon</i>							
<i>Stammkapital</i>	35	35	35	35	35	35	0,0
<i>Kapitalrücklagen</i>	65	65	65	65	65	859	1.221,5
<i>Bilanzgewinn</i>	65	88	100	118	- 232	- 667	- 1.126,2
Rücklagen	-	20	25	23	20	10	-
Investitionszuschüsse	799	880	898	883	879	915	14,5
Rückstellungen	79	76	53	65	203	212	168,4
Verbindlichkeiten	548	378	512	565	672	213	- 61,1
Rechnungsabgrenzung	3	-	-	30	30	30	900,0

¹ Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: tech2b

Die Bilanzsummen blieben im überprüften Zeitraum annähernd gleich. Im Geschäftsjahr 2011/2012 war das Eigenkapital erstmals mit rd. - 132.000 EUR negativ. Insbesondere Abrechnungsprobleme wegen mangelnder Projektdokumentation führten beim Projekt b2e zu Verzögerungen und zu einem operativen Verlust von rd. 350.000 EUR. Da die Eigenkapitalquote negativ war, stellte der Wirtschaftsprüfer in seinem Bericht die Voraussetzungen eines Reorganisationsbedarfs fest.²⁰

Im Juni 2013 sanierten die Gesellschafter tech2b durch Gesellschafterzuschüsse in Höhe von rd. 987.000 EUR.²¹ Im Geschäftsjahr 2012/2013 betrug der operative Verlust rd. 434.600 EUR.²²

²⁰ gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 Unternehmensreorganisationsgesetz, BGBl. I Nr. 114/1997 i.d.g.F.

²¹ Die Gesellschafterzuschüsse setzten sich aus Bareinlagen (794.000 EUR Kapitalrücklage) und monetären Kooperationsverträgen (193.000 EUR) zusammen.

²² Der operative Verlust aus dem Geschäftsjahr 2012/2013 und der Verlustvortrag aus dem Geschäftsjahr 2011/2012 in Höhe von rd. 232.000 EUR ergab den Bilanzverlust von rd. 667.000 EUR.

(2) Die Gesellschafter veranlassten im März 2013 aufgrund des operativen Verlusts und der negativen Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr 2011/2012 die Durchführung einer Fortbestehensprognose durch ein Beratungsunternehmen. Als Ursachen für die Krise bei tech2b identifizierte dieses folgende Punkte:

- Die Höhe der Zuschüsse der tech2b und ihre Kostenstruktur standen in einem nicht ausgewogenen Verhältnis;
- unzureichendes Kostenmanagement und die mangelnde Akquise von Eigenmitteln, welche für die Ausschöpfung von Förderungsquoten maßgeblich gewesen wären;
- mangelnde Transparenz und dürftiges Controlling (kein Budget, kein Kostenmonitoring).

Das Beratungsunternehmen riet der tech2b zu Kosteneinsparungen und zur verstärkten Akquise von Eigenleistungen über bestehende und neue Kooperationspartner. Weiters sollte die Gesellschaft durch die Implementierung eines Budgetierungsprozesses die Transparenz erhöhen. Bei Umsetzung der Empfehlungen hielt das Beratungsunternehmen einen positiven Jahresüberschuss ab dem Geschäftsjahr 2013/2014 für möglich.

(3) Der Aufsichtsrat der tech2b erhielt Berichte über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft. Vor dem Jahr 2012 waren die Berichte des Geschäftsführers über den Geschäftsverlauf der tech2b weder aussagekräftig noch regelmäßig. Erst ab dem Jahr 2012 gab es strukturierte Quartalsberichte, die Informationen über das Personal, das „Working Capital“, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Finanzlage und die Investitionen enthielten.

(4) Das *AplusB*-Programm war in seiner Konzeption im Jahr 2002 ursprünglich so angelegt, dass tech2b zehn Jahre öffentliche Unterstützungen erhalten sollte. Langfristig sollte sich die Gesellschaft selbst tragen und ohne finanzielle Mittel aus dem *AplusB*-Programm ihre Aktivitäten fortsetzen.

Die öffentlichen Mittelzuflüsse betragen im Geschäftsjahr 2012/2013 2,11 Mio. EUR (siehe TZ 11). Die im März 2013 durchgeführte Fortbestehensprognose kam zum Ergebnis, dass das Geschäftsmodell der tech2b im Falle einer Absetzung des *AplusB*-Programms aus derzeitiger Sicht nicht aufrechterhalten werden könnte.

12.2 (1) Der RH hielt kritisch fest, dass sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft im überprüften Zeitraum wesentlich verschlechterte, wodurch im Geschäftsjahr 2012/2013 eine Sanierung des Unternehmens erforderlich wurde.

(2) Der RH kritisierte die fehlende Kostenkontrolle durch die Geschäftsführung der tech2b sowie die mangelnde Transparenz, was zu den Bilanzverlusten in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 führte. Er empfahl der tech2b, ein effizientes Kostenmanagement und -monitoring einzusetzen, um jederzeit Übersicht über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des Unternehmens zu besitzen.

(3) Darüber hinaus war der RH der Ansicht, dass der Aufsichtsrat der tech2b die Kontrolle der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Gesellschaft (z.B. Jahresabschlüsse, Lageberichte) nicht ausreichend ausübte. Er empfahl dem Land Oberösterreich, als Haupteigentümer auf den Aufsichtsrat hinzuwirken, seine Kontrollpflichten gegenüber der Geschäftsführung der tech2b stärker wahrzunehmen.

(4) Der RH hielt kritisch fest, dass es der tech2b nicht gelungen war, die Gesellschaft nach zehn Jahren – wie zum Start des AplusB-Programms vorgesehen – ohne öffentliche Förderungen zu führen.

12.3 *Laut Stellungnahme der tech2b seien sämtliche Ausgaben für die Gründer bis 2017 budgetiert. Die Gründer würden bereits vor Eintritt ins Zentrum eine genaue Leistungsbeschreibung erhalten; ein Kostenmonitoring erfolge regelmäßig.*

Zur Kontrollfunktion des Aufsichtsrats merkte die tech2b an, dass sich dieser regelmäßig und intensiv mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Gesellschaft auseinandergesetzt und somit seiner Kontrollfunktion ausreichend Rechnung getragen habe. Weder die jährlichen Prüfungen der FFG noch die der Wirtschaftsprüfer ließen auf finanzielle bzw. wirtschaftliche Probleme der tech2b schließen. Die im Laufe des Jahres 2012 aufgetretenen Probleme seien seitens des Aufsichtsrats und der Eigentümer unmittelbar aufgegriffen worden und mündeten unter anderem in einen Wechsel der Geschäftsführung und des Abschlussprüfers sowie in eine umfassende Umstrukturierung der Gesellschaft.

Ferner teilte die tech2b mit, dass bereits vor der zweiten Förderungsperiode (2007/2008 bis 2011/2012) das Ziel der Selbstfinanzierung der AplusB-Zentren mangels Realisierbarkeit verworfen und nicht weiter verfolgt worden sei.

Wirtschaftliche Lage

Laut Stellungnahme des Landes Oberösterreich habe sich der Aufsichtsrat regelmäßig und intensiv mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der tech2b auseinandergesetzt. Weder die jährlichen Prüfungen der FFG noch die der bestellten Wirtschaftsprüfer ließen auf finanzielle bzw. wirtschaftliche Probleme schließen. Die im Laufe des Jahres 2012 aufgetretenen Probleme seien seitens des Aufsichtsrats und der Gesellschaft unmittelbar aufgegriffen worden.

- 12.4** Der RH erwiderte der tech2b und dem Land Oberösterreich, dass die vor dem Jahr 2012 erstellten Berichte des Geschäftsführers über den Geschäftsverlauf der tech2b weder aussagekräftig noch regelmäßig waren; dies war vom Aufsichtsrat nicht bemängelt worden. In den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 entstanden durch fehlende Kostenkontrolle sowie mangelnde Transparenz operative Verluste in Höhe von rd. 785.000 EUR; dieser Verlust entsprach rd. 46 % der Bilanzsumme von rd. 1,7 Mio. EUR. Der RH verblieb daher bei seiner Feststellung, dass der Aufsichtsrat seine Kontrollpflichten nicht ausreichend ausübte.

Der RH verwies bezüglich des Ziels der Selbstfinanzierung der AplusB-Zentren darauf, dass eine der Voraussetzungen für die Genehmigung eines Zentrums durch das BMVIT und deren finanzielle Förderung die Erfüllung dieses Ziels war.

Aufwendungen

Mittelverwendung

- 13.1** (1) Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Verwendung der finanziellen Mittel in den einzelnen Geschäftsbereichen der Gesellschaft:

Tabelle 8: Mittelverwendung						
Geschäftsjahr¹	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	Veränderung
Aufwendungen²	in 1.000 EUR					in %
Gründerprojekte (Inkubation)	235 (21,74 %)	497 (36,98 %)	539 (33,13 %)	495 (26,48 %)	556 (23,96 %)	136,6
Stimulierung und Coaching	340 (31,45 %)	277 (20,61 %)	352 (21,63 %)	381 (20,39 %)	473 (20,38 %)	39,1
Verwaltung/Zentrum	441 (40,80 %)	449 (33,41 %)	463 (28,46 %)	540 (28,89 %)	599 (25,81 %)	35,8
Non-AplusB-Aktivitäten	65 (6,01 %)	121 (9,00 %)	273 (16,78 %)	453 (24,24 %)	693 (29,86 %)	966,2
Summe Mittelverwendung	1.081	1.344	1.627	1.869	2.321	114,7

¹ Mit dem Agreement für die dritte Förderungsperiode (Geschäftsjahre 2012/2013 bis 2016/2017) gab es keine Aufteilung mehr in Gründerprojekte (Inkubation), Stimulierung und Coaching sowie Zentrum/Verwaltung. Die Werte waren somit nicht vergleichbar.

² Es handelte sich hierbei um die betrieblichen Aufwendungen, die sich aus Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen, Personalaufwand, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen zusammensetzten.

Quelle: tech2b

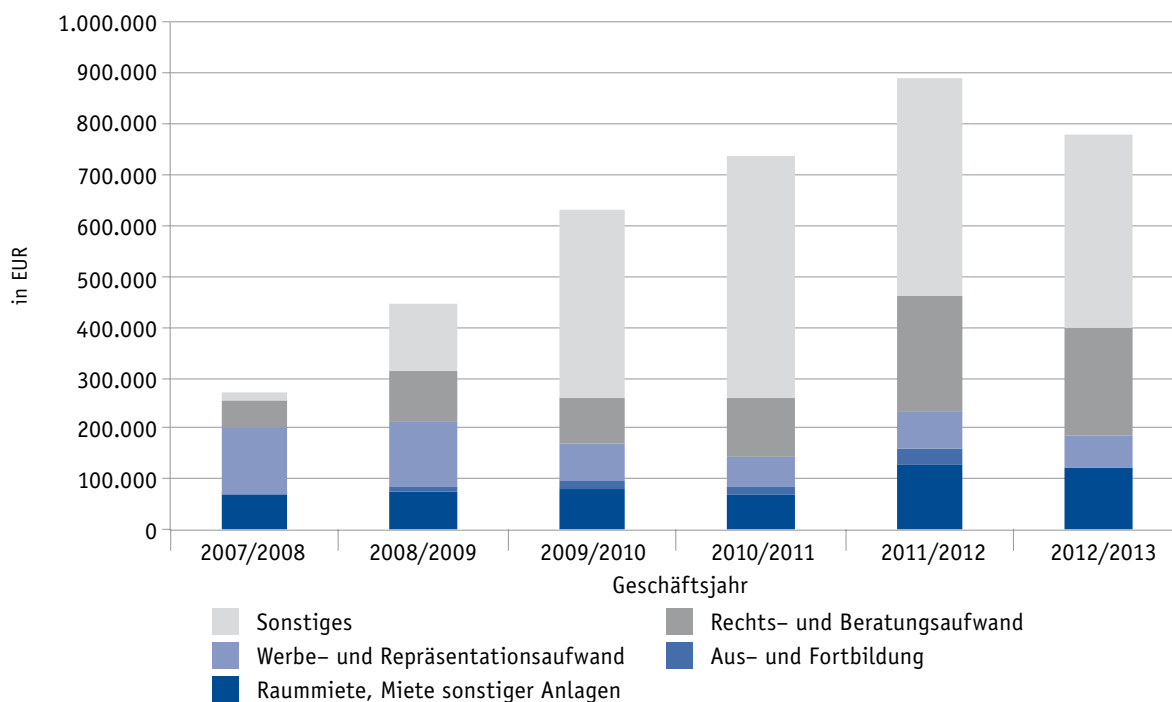
Die Auswertung der von tech2b bereitgestellten Daten ergab, dass es in der zweiten Förderungsperiode zu einer Verdoppelung (rd. + 115 %) der betrieblichen Aufwendungen von 1,08 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2007/2008) auf 2,32 Mio. EUR (Geschäftsjahr 2011/2012) kam. Gründe dafür waren insbesondere die Steigerungen der Aufwendungen in den Geschäftsbereichen der NON-AplusB-Aktivitäten um rd. 966 % sowie in den Gründerprojekten (Inkubation) um rd. 137 %.

Die Gesellschaft verwendete im Geschäftsjahr 2011/2012 für den Geschäftsbereich Verwaltung/Zentrum rd. 599.000 EUR, das waren rd. 26 % der betrieblichen Aufwendungen; die Ausgaben für die Gründerprojekte (Inkubation) lagen bei rd. 556.000 EUR (rd. 24 %); für Stimulierung und Coaching gab die Gesellschaft rd. 473.000 EUR (rd. 20 %) aus.

(2) Die nachfolgende Abbildung zeigt die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (z.B. Raummieten, Aus- und Fortbildungsaufwand, Reiseaufwand, Werbe- und Repräsentationsaufwand, Rechts- und Beratungsaufwand) der tech2b in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2012/2013:

Aufwendungen

Abbildung 4: Sonstige betriebliche Aufwendungen



Quelle: tech2b

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 um rd. 226 % von rd. 272.000 EUR auf rd. 888.000 EUR. Gründe dafür waren im Geschäftsjahr 2011/2012 beispielsweise die Erhöhung der Raummieten und des IT-Aufwands um rd. 80 %, die Steigerung des Aufwands für die Aus- und Fortbildung um rd. 147 % sowie des Rechts- und Beratungsaufwands um 97 %.

Im Zuge der Sanierung der Gesellschaft sanken zwar die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Geschäftsjahr 2012/2013 auf rd. 779.000 EUR, waren jedoch immer noch hoch.

13.2 (1) Der RH stellte kritisch fest, dass sich die betrieblichen Aufwendungen in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 von rd. 1,08 Mio. EUR auf rd. 2,32 Mio. EUR mehr als verdoppelten. Auch wenn der Anteil des Aufwands für den Geschäftsbereich Verwaltung/Zentrum an den gesamten betrieblichen Aufwendungen von rd. 41 % im Geschäftsjahr 2007/2008 kontinuierlich auf rd. 26 % im Geschäftsjahr 2011/2012 gesunken war, wies der RH kritisch auf die Höhe des Verwaltungsaufwands hin. Er hielt fest, dass für den Geschäftsbereich

Verwaltung/Zentrum im überprüften Zeitraum annähernd gleich viel aufgewendet wurde wie für die Geschäftsbereiche Gründerprojekte (Inkubation) sowie Stimulierung und Coaching. Der RH empfahl der tech2b, Maßnahmen zur Kostenreduktion zu setzen.

(2) Der RH kritisierte die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2011/2012 um rd. 226 %. Insbesondere im Geschäftsjahr 2011/2012, in dem die tech2b einen operativen Verlust von rd. 350.000 EUR bilanzierte, erhöhten sich die Aufwendungen in einzelnen Kategorien um bis zu 147 % (Aufwand für Aus- und Fortbildung). Er empfahl der tech2b, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu analysieren und Maßnahmen zu deren Reduktion zu setzen.

- 13.3** *Laut Stellungnahme der tech2b seien sämtliche Ausgaben auf ein Minimum reduziert worden, soweit dies für eine ordnungsgemäße Gründungsbetreuung noch vertretbar ist. Die Kostenüberwachung erfolge laufend durch die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat.*

Ferner habe bereits eine Analyse der sonstigen betrieblichen Aufwendungen stattgefunden. Schritte zur Reduktion der sonstigen betrieblichen Aufwendungen seien rigoros umgesetzt worden. Die Entwicklung der Aufwendungen unterliege einer laufenden und strengen Kontrolle.

Personal

- 14.1** Die Anzahl der Mitarbeiter (in VZÄ) der tech2b sowie der Personalaufwand entwickelte sich im überprüften Zeitraum getrennt nach AplusB-Bereich und NON-AplusB-Bereich wie folgt:

Aufwendungen

Tabelle 9: Entwicklung der Anzahl der Mitarbeiter und des Personalaufwands							
Geschäftsjahr	2007/ 2008	2008/ 2009	2009/ 2010	2010/ 2011	2011/ 2012	2012/ 2013	Veränderung
	AplusB-Bereich in VZÄ						in %
Mitarbeiter	5,50	6,25	6,25	5,75	6,95	6,83	24,2
	in 1.000 EUR						
Personalaufwand	406	321	387	381	500	437	7,6
	NON-AplusB-Bereich in VZÄ						
Mitarbeiter	–	0,50	1,50	2,50	4,25	5,02	–
	in 1.000 EUR						
Personalaufwand	39	97	165	264	419	425	989,7
	Gesamt in VZÄ						
Mitarbeiter	5,50	6,75	7,75	8,25	11,20	11,85	115,5
	in 1.000 EUR						
Personalaufwand	445	418	553	645	919	862	93,7

Quelle: tech2b

Die Mitarbeiter (in VZÄ) erhöhten sich im überprüften Zeitraum um rd. 115 % von 5,50 VZÄ (Geschäftsjahr 2007/2008) auf 11,85 VZÄ (Geschäftsjahr 2012/2013).

Der Personalaufwand stieg in den Geschäftsjahren 2007/2008 bis 2012/2013 um rd. 94 % von rd. 445.000 EUR auf rd. 862.000 EUR. Im Geschäftsjahr 2011/2012 war mit 43 % ein besonders starker Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr festzustellen (von rd. 645.000 EUR auf rd. 919.000 EUR). Insbesondere für den Auf- und Ausbau des Geschäftsbereichs NON-AplusB-Aktivitäten verstärkte tech2b ihren Personaleinsatz; dies war jedoch nicht erfolgreich (siehe TZ 12).

Mit 31. Dezember 2013 waren aufgrund der notwendigen finanziellen Sanierung der Gesellschaft noch 9,10 VZÄ in der tech2b beschäftigt.

14.2 Der RH wies kritisch darauf hin, dass vor allem die rd. 43 %ige Erhöhung des Personalaufwands vom Geschäftsjahr 2010/2011 auf das Geschäftsjahr 2011/2012 zu einem operativen Verlust der Gesellschaft von rd. 350.000 EUR führte (siehe TZ 12). Er beurteilte die Reduktion des Personals Ende 2013 nach der Sanierung des Unternehmens als ersten positiven Schritt.

Der RH empfahl der tech2b, auf die Entwicklung des Personalaufwands ein besonderes Augenmerk zu legen, um rechtzeitig wirksame Steuerungsmaßnahmen für einen effizienten Personaleinsatz zu ermöglichen.

14.3 *Laut Stellungnahme der tech2b gebe es keinen linearen Zusammenhang zwischen den Personalkosten und dem operativen Verlust. Die Gesellschaft habe in der Vergangenheit ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung des Personalaufwands bzw. des Personalstands gelegt.*

14.4 Der RH verwies nochmals auf die 43 %ige Erhöhung des Personalaufwands vom Geschäftsjahr 2010/2011 auf das Geschäftsjahr 2011/2012, die seiner Ansicht nach mitverantwortlich für den operativen Verlust der Gesellschaft in der Höhe von rd. 350.000 EUR im Geschäftsjahr 2011/2012 war.

Internes Kontrollsystem

15.1 (1) In der Gesellschaft gab es kein Vier-Augen-Prinzip in den Geschäftsjahren 2007/2008 und 2008/2009. Die FFG kritisierte dies auch in ihren jährlichen Prüfberichten; der Aufsichtsrat der tech2b war über das Fehlen des Vier-Augen-Prinzips informiert.

Mit dem Geschäftsjahr 2009/2010 führte die Gesellschaft das Vier-Augen-Prinzip – der Geschäftsführer und ein Mitarbeiter waren ab diesem Zeitpunkt gemeinsam für den Zahlungsverkehr zuständig – ein.

Im Jahr 2013 wurden Bereichsbudgets (z.B. Bereich Personal, Bereich Marketing) geschaffen. Das heißt, Teilbudgets wurden einzelnen Mitarbeitern zugeteilt und der Geschäftsführer war für die Gegenkontrolle zuständig.

(2) Die tech2b begann im Geschäftsjahr 2007/2008 mit der Erarbeitung eines neuen die Prozessabläufe regelnden Organisationshandbuchs, welches sich aus Teil-Handbüchern (z.B. Handbuch Marketing, Handbuch Prozesse, Handbuch Informationsmanagement) zusammensetzte. Bis zur Zeit der Gebarungsprüfung lagen noch nicht alle Teil-Handbücher vor. Die FFG kritisierte in ihren jährlichen Prüfberichten, dass das Organisationshandbuch noch nicht fertiggestellt war; der Aufsichtsrat der tech2b war über den Entwicklungsstand des Organisationshandbuchs informiert.

Anfang 2013 übernahm die Gesellschaft die Organisationshandbücher der TMG, um die Problematik der Erstellung und Aktualisierung der Teil-Handbücher in den Griff zu bekommen. Gleichzeitig ging tech2b auf die Erstellung einer Onlineversion der Teil-Handbücher über. Zur

Zeit der Gebarungsprüfung lag von der Hälfte der Teil-Handbücher eine aktuelle Version vor.

(3) Compliance-Richtlinien für die Mitarbeiter von tech2b (Verhaltensregeln der Mitarbeiter wie z.B. Sicherheits-, Geheimhaltungs- und Anti-Korruptionsrichtlinien) waren im überprüften Zeitraum vorhanden. Im Jahr 2013 übernahm die tech2b die Compliance-Richtlinien der TMG. Darüber hinaus führte die TMG für die Mitarbeiter der tech2b Compliance-Schulungen durch.

- 15.2** Der RH wies kritisch darauf hin, dass es bei der tech2b zwei Geschäftsjahre lang kein Vier-Augen-Prinzip und während des gesamten überprüften Zeitraums kein vollständig fertiggestelltes Organisationshandbuch gab. Obwohl der Aufsichtsrat der tech2b und die FFG Kenntnis von den Mängeln im Internen Kontrollsystem hatten, setzten sie keine Maßnahmen zu deren Beseitigung.

Er empfahl der tech2b Vorsorgen zu treffen, um künftig das Vier-Augen-Prinzip in der Gesellschaft bei Änderungen des Personals oder der Aufgabenbereiche jederzeit sicherstellen zu können. Weiters empfahl der RH der tech2b, die Onlineversionen der Teil-Handbücher des Organisationshandbuchs umgehend fertigzustellen.

Dem Land Oberösterreich als Haupteigentümer und der FFG empfahl er, beim Auftreten von Mängeln im Internen Kontrollsystem der tech2b auf deren Beseitigung hinzuwirken.

- 15.3** *Laut Stellungnahme der tech2b hätten die Wirtschaftsprüfer im überprüften Zeitraum keine wesentlichen Mängel im Internen Kontrollsystem festgestellt. Sie hätten durchgehend uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Das Vier-Augen-Prinzip sei umgesetzt und werde im Zuge der Fertigstellung des Organisationshandbuchs schriftlich festgehalten. Die Arbeiten für die Onlineversionen der Teil-Handbücher des Organisationshandbuchs seien bereits zu einem Großteil fertiggestellt.*

Laut Stellungnahme der FFG wirke sie im Falle von Hinweisen betreffend nicht förderungskonforme Abwicklung des geförderten Bereichs auf deren Beseitigung hin. Die Beseitigung von Mängeln im Internen Kontrollsystem sei im Sinne des Gesellschaftsrechts Aufgabe der Eigentümer und des Aufsichtsrats der tech2b.

- 15.4 Der RH erwiderte der tech2b, dass die FFG erstmals die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat in ihrem Prüfbericht 2007/2008 über das Fehlen des Vier-Augen-Prinzips und über das nicht fertiggestellte Organisationshandbuch informierte.

Wirkung

Veränderung der Gründungsdynamik

- 16.1 (1) Das Land Oberösterreich verzeichnete jährlich rd. 3.300 Unternehmensgründungen, davon erfolgten zwischen fünf und zehn Gründungen mit der Unterstützung der tech2b. Daten über Hightech-Gründungen in Oberösterreich sowie deren Potenzial und Wirkung konnten das BMVIT, die Abteilung Wirtschaft des Amtes der Oberösterreichischen Landesregierung und die tech2b nicht liefern.

Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung²³ stellte anlässlich seines Monitorings²⁴ zur Optimierung des Gründungsgeschehens fest, dass eine gesicherte Datenlage zum wissens- und technologieintensiven Bereich fehlte. So mangelte es z.B. an genau festgelegten und einheitlichen Definitionen, an der Abgrenzung der zugrunde liegenden Unternehmensbegriffe sowie an umfassendem, differenziertem und konsistentem Datenmaterial.

(2) Seit Gründung der tech2b im Jahr 2002 wickelte die Gesellschaft 90 Gründungsvorhaben²⁵ im Inkubator ab. Davon kamen 62 Gründer aus der Wirtschaft, zwölf aus oberösterreichischen Fachhochschulen, elf waren Abgänger der Johannes Kepler Universität Linz und fünf entstammten oberösterreichischen Forschungsinstituten.

Die Geschäftsführung führte den hohen Gründeranteil aus der Wirtschaft auf die Motivation zur Unternehmensgründung nach einigen Jahren im Angestelltenverhältnis zurück. Weiters ausschlaggebend für die geringe Nutzung des Inkubators der tech2b durch die tertiären Bildungsabgänger (Universitäten und Fachhochschulen) waren deren eigene Gründungsinitiativen, wie z.B. das Institut für Unternehmensgründung und Unternehmensentwicklung an der Johannes Kepler Universität Linz.

²³ § 17 des Bundesgesetzes zur Förderung der Forschung und Technologieentwicklung, BGBl. Nr. 434/1982 i.d.g.F.: Zur strategischen Beratung der Bundesregierung im Bereich der Forschung und Technologieentwicklung wurde der Rat für Forschung und Technologieentwicklung als juristische Person des öffentlichen Rechts eingerichtet.

²⁴ Bericht „Monitoring der Optimierung des Gründungsgeschehens“ aus 2012

²⁵ Von den 90 Gründungsvorhaben wurden 71 Unternehmen gegründet (siehe TZ 17).

16.2 (1) Der RH wies kritisch darauf hin, dass das BMVIT und das Land Oberösterreich eine Gesellschaft zwecks Steigerung der Hightech-Gründungen förderte, ohne über entsprechende Daten zur Wirkung zu verfügen. Er empfahl dem BMVIT und dem Land Oberösterreich, eine gesicherte Datenlage bezüglich des Gründungsgeschehens im wissens- und technologieintensiven Bereich zu schaffen.

(2) Weiters hielt der RH fest, dass in Oberösterreich der tertiäre Bildungssektor über mehrere weitere Wissenstransferinstitutionen verfügte und sah den Bedarf der Konsolidierung im Bereich der Förderungen von Unternehmensgründungen in Oberösterreich.

16.3 *Laut Stellungnahme der tech2b sei das Land Oberösterreich sehr früh in Richtung wirkungsorientierte Verwaltung gegangen und habe bereits im Jahr 2012 Leistungskennzahlen (Key Performance Indikatoren) eingeführt. Diese Indikatoren seien zwischen der Gesellschaft und dem Land Oberösterreich abgestimmt worden.*

Das BMVIT teilte in seiner Stellungnahme mit, dass in der Novelle der Wissensbilanzverordnung²⁶ unter anderem die neue Kennzahl „Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge“ sowie die neue Datenbedarfskennzahl „Erlöse aus Verwertungs-Spin-offs sowie Lizenz-, Options- und Verkaufsverträgen in EUR“ aufgenommen wurde. Die Empfehlung des RH sei somit umgesetzt worden.

Ferner teilte das BMVIT mit, es sei zur Umsetzung des Maßnahmenkatalogs der FTI-Strategie²⁷ des Bundes eine Task-Force eingerichtet worden. Die Arbeitsgruppe Wissenstransfer und Gründungen beschäftigte sich mit der Aufarbeitung einer fundierten Datenbasis für wissens- und forschungsintensive Neugründungen. Als ersten Schritt erarbeite sie einheitliche Definitionen.

16.4 Der RH stellte klar, dass er bei der Veränderung der Gründungsdynamik nicht die Daten zur Wirkungsorientierung (siehe TZ 5) ansprach, sondern die Daten über Hightech-Gründungen in Oberösterreich sowie deren Potenzial und Wirkung.

Der RH wies zur Stellungnahme des BMVIT hinsichtlich der Task-Force auf die überaus lange Laufzeit des *AplusB*-Programms (seit 2002) hin. Die benötigte Datenbasis fehlte somit seit rd. 14 Jahren.

²⁶ BGBl. II 253/2013

²⁷ Forschung-Technologie-Innovation-Strategie

Schaffung von
Arbeitsplätzen durch
Unternehmens-
gründungen

17.1 (1) Seit 2003 hatte die tech2b 71 Unternehmen zur Gründung verhol-
fen, wovon im Jahr 2014 noch 58 Bestand hatten. In diesen Unterneh-
men waren zur Zeit der Gebarungsüberprüfung insgesamt 422 Mitar-
beiter beschäftigt. Daraus errechnete der RH eine Förderungsquote je
neu geschaffenen Arbeitsplatz von rd. 32.800 EUR.

Ein Vergleich der Förderungsquote der Gesellschaft mit der Science
Park Graz mit einer Förderungsquote in der Höhe von rd. 24.450 EUR
zeigte, dass tech2b einen um rd. 34 % höheren Mitteleinsatz je neu
geschaffenen Arbeitsplatz aufwies.

(2) Die Gesellschaft beauftragte die Johannes Kepler Universität Linz
– Department of Economics mit einer Analyse, ob die Aktivitäten der
tech2b einen positiven Einfluss auf die volkswirtschaftliche Wertschöp-
fungskette in Oberösterreich bis 2011 gehabt hätten. Die Untersuchung
kam zum Ergebnis, dass die gegründeten Unternehmen volkswirtschaft-
lich gesehen ein zusätzliches oberösterreichisches Bruttoinlandspro-
dukt von 46 Mio. EUR geschaffen hatten.

17.2 Der RH kritisierte die vergleichsweise um rund ein Drittel höhere För-
derungsquote je geschaffenen Arbeitsplatz gegenüber einem vergleich-
baren AplusB-Zentrum. Er wiederholte seine Empfehlung aus TZ 13
an die tech2b, Maßnahmen zur Kostenreduktion zu setzen.

17.3 *Laut Stellungnahme der tech2b seien sämtliche Ausgaben auf ein Mini-
mum reduziert worden, soweit dies für eine ordnungsgemäße Grün-
dungsbetreuung noch vertretbar ist. Die Kostenüberwachung erfolge
laufend durch die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat.*

*Weiters scheine die Reduktion des AplusB-Programms auf die Kosten
pro Arbeitsplatz zu kurz gegriffen, weil diese Maßzahl weder die Rah-
menbedingungen noch die Qualität der Gründungen berücksichtige.*

17.4 Der RH erwiderte der tech2b, dass die Rahmenbedingungen und die
Qualität gemäß der Richtlinie des AplusB-Programms für alle AplusB-
Zentren gleich waren und daher ein Kostenvergleich angebracht war.

Schlussempfehlungen

18 Zusammenfassend hob der RH folgende Empfehlungen hervor:

tech2b Inkubator GmbH

- (1) Die bereits seit dem Agreement 2007 definierten Kennzahlen wären fortzuführen und Zielgrößen sollten dafür festgelegt werden. (TZ 5)
- (2) Alle vom Vergabebeirat erbrachten Eigen- und Beratungsleistungen sollten vollständig und nachvollziehbar erfasst werden. (TZ 6)
- (3) Das Instrument der Darlehen wäre stärker als bisher einzusetzen und die Rückflüsse daraus sollten wieder für neue forschungsbezogene Förderungen genutzt werden. (TZ 8)
- (4) Bei der Nachbetreuung der Gründer wären rechtzeitig Gegenmaßnahmen zur Reduktion der Darlehensausfälle zu setzen. (TZ 9)
- (5) Nach Überprüfung der Kosten-Nutzen-Relation wäre eine ähnliche Konstruktion wie beim „build! Gründerzentrum Kärnten GmbH“, nämlich eine Rahmenvereinbarung über die unentgeltliche und treuhändige Darlehensabwicklung mit einem regionalen Kreditinstitut, zu überlegen. (TZ 10)
- (6) Die Aufnahme von Gründungsvorhaben sollte zumindest auf das Niveau der Zielvorgabe (neun) erhöht werden. (TZ 11)
- (7) Maßnahmen zur Erhöhung der privaten monetären Finanzierungsbeiträge wären zu setzen. (TZ 11)
- (8) Ein effizientes Kostenmanagement und -monitoring sollten eingesetzt werden. (TZ 12)
- (9) Maßnahmen zur Kostenreduktion sollten gesetzt werden. (TZ 13, 17)
- (10) Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sollten analysiert und Maßnahmen zu deren Reduktion gesetzt werden. (TZ 13)
- (11) Auf die Entwicklung des Personalaufwands wäre ein besonderes Augenmerk zu legen. (TZ 14)

(12) Es sollten Vorsorgen getroffen werden, um künftig das Vier-Augen-Prinzip in der Gesellschaft bei Änderungen des Personals oder der Aufgabenbereiche jederzeit sicherstellen zu können. (TZ 15)

(13) Die Onlineversionen der Teil-Handbücher des Organisationshandbuchs wären umgehend fertigzustellen. (TZ 15)

BMVIT

(14) Die Richtlinie des *AplusB*-Programms sollte überarbeitet werden, um flexiblere Organisationsformen zu ermöglichen. (TZ 3)

Land Oberösterreich

(15) Es wäre als Haupteigentümer auf den Aufsichtsrat hinzuwirken, dass dieser seine Kontrollpflichten gegenüber der Geschäftsführung der tech2b Inkubator GmbH stärker wahrnimmt. (TZ 12)

**BMVIT und Land
Oberösterreich**

(16) Eine gesicherte Datenlage bezüglich des Gründungsgeschehens wäre im wissens- und technologieintensiven Bereich zu schaffen. (TZ 16)

**Land Oberösterreich
und Oberösterreichische
Technologie- und Marketing
Gesellschaft m.b.H.**

(17) Quantifizierte Ziele und aussagekräftige Leistungskennzahlen sollten verstärkt in die Zielvereinbarungen miteinfließen. (TZ 5)

**Land Oberösterreich
und Österreichische
Forschungs-
förderungs-
gesellschaft mbH**

(18) Beim Auftreten von Mängeln im Internen Kontrollsystem der tech2b Inkubator GmbH sollte auf deren Beseitigung hingewirkt werden. (TZ 15)

ANHANG

Entscheidungsträger des überprüften Unternehmens

Anmerkung:
im Amt befindliche Entscheidungsträger in [Blaudruck](#)

tech2b Inkubator GmbH

Geschäftsführung

Mag. Alwin PICHLER
(18. Jänner 2003 bis 17. März 2008)

Mag. (FH) Markus COSTABIEI
(18. März 2008 bis 27. Jänner 2013)

Mag. Markus MANZ
(seit 28. Jänner 2013)

Aufsichtsrats- vorsitzende

DI Dr. Otmar HÖGLINGER
(12. Dezember 2002 bis 21. Juni 2010)

DI Dr. Wilfried ENZENHOFER, MBA
(22. Juni 2010 bis 6. September 2011)

DI Bruno LINDORFER
(seit 7. September 2011)